

# **Der Übernachtungstourismus in der Gemeinde Obertrubach – Situationsanalyse und Maßnahmen zur Verbesserung der Situation im Rahmen des Leitbildes umweltschonender Tourismus\***

von

GÜNTER HEID

mit 1 Abbildung

## **1 Tourismusgemeinde Obertrubach**

Die Gemeinde Obertrubach, die zum Landkreis Forchheim gehört, liegt am östlichen Ende des Trubachtals in relativ zentraler Lage der Fränkischen Schweiz. Die 17 Ortsteile haben eine Einwohnerzahl von 2 248 Einwohnern (Stand 31.12.2000) und umfassen eine Fläche von 2 114 ha. Der Sitz der Gemeindeverwaltung und das Fremdenverkehrsamt befinden sich im Ortsteil Obertrubach. Die Wurzeln des Übernachtungstourismus in der Gemeinde Obertrubach reichen bis vor den 2. Weltkrieg zurück. Er boomte besonders in den 70ern und Anfang der 80er Jahre. Nach der Wende 1989 kam es zu einem erneuten Aufschwung bis 1995. Seitdem fielen die Übernachtungszahlen und erst 1999 kam es wieder zu einem Anstieg der Übernachtungen.

## **2 Zielsetzung**

Ziel dieser Arbeit ist es, die Situation des Tourismus in der Gemeinde Obertrubach quantitativ und qualitativ zu erfassen und zu analysieren, sowie die Gründe für die momentane, nicht befriedigende Situation zu erforschen. Außerdem soll der Versuch unternommen werden anhand des Leitbildes umweltschonender Tourismus Vorschläge und Maßnahmen zur qualitativen, aber auch zur notwendigen quantitativen Verbesserung der Tourismussituation in der Gemeinde Obertrubach zu entwickeln.

## **3 Methodisches Vorgehen**

Um die Zielsetzung erfüllen zu können, mussten eigene Erhebungen erstellt werden. Hierzu gehören die Analyse eines vom Fremdenverkehrsamt der Gemeinde

---

\*) Zusammenfassung einer Zulassungsarbeit, die am Institut für Geographie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg unter Betreuung von Prof. Dr. W. Bätzing im Jahr 2001 abgeschlossen wurde.

Obertrubach angefertigten Fragebogens, Interviews mit den Touristen, Anbietern, der Gemeindeverwaltung und der Leitung des Fremdenverkehrsamtes, teilnehmende Beobachtungen<sup>1</sup> sowie die Analyse des Werbematerials. Diese Erhebungen wurden hauptsächlich während eines vierwöchigen Praktikums im August 1999 im Fremdenverkehrsamt Obertrubach erstellt. Ergänzt wurden diese durch die Analyse der Statistiken zum Fremdenverkehr in Bayern des bayerischen Landesamtes für Statistik. Die Datenaufnahme endete am 31.12.1999. Eine Ausnahme bildet hier lediglich die Analyse der Internetseite, da sie an diesem Termin noch nicht fertig war.

Ende 1999 lagen dem Fremdenverkehrsamt 229 ausgefüllte Fragebögen<sup>2</sup> vor. Eine Gesamtauswertung der Fragebögen erscheint jedoch als nicht sinnvoll, da die zurückgekommenen Fragebögen sehr unterschiedlich auf die verschiedenen Betriebsarten verteilt sind. So kamen nur insgesamt 24 Fragebögen von Gästen der Gasthöfe/Hotels, Pensionen, Privatpensionen und Ferienwohnungen zurück, was zu einer Vernachlässigung der Meinungen, Wünsche, Ansprüche und Bedürfnisse dieser Gästegruppen führen könnte. Deshalb wurden die Fragebögen lediglich im Hinblick auf die jeweilige Gästegruppe ausgewertet, und dienten maßgeblich zur Analyse dieser Gästegruppen. Ergänzend zu den Fragebögen wurden Leitfadeninterviews<sup>3</sup> mit den Touristen geführt. Diese dienten vor allem dem Zweck einen vertieften Einblick in die Bedürfnisse der Touristen zu bekommen. Ebenfalls interviewt wurden Vertreter der Anbieter von Unterkünften; die Gemeindeverwaltung und die Fremdenverkehrsamtsleitung. Jedoch war die Fragestellung hier gezielt auf Probleme der aktuellen Tourismussituation und Möglichkeiten zur Verbesserung gerichtet.

Auch das Werbematerial der Gemeinde wurde untersucht. Wichtige Untersuchungspunkte waren die Zielgruppenorientierung, Originalität, Aufbau des Ortsprospektes sowie die Übereinstimmung von Veranstaltungskalender und Zielgruppen, Häufigkeit und Dichte der angebotenen Veranstaltungen sowie das Spektrum der angebotenen Veranstaltungen.

## **4 Der Übernachtungstourismus in westdeutschen Mittelgebirgen unter der besonderen Berücksichtigung der Fränkischen Schweiz**

Um die Situation des Übernachtungstourismus in Obertrubach richtig einordnen zu können, ist es nötig die Situation des Übernachtungstourismus in westdeutschen Mittelgebirgen und der Fränkischen Schweiz sowie allgemeine Reisetrends bezüglich der westdeutschen Mittelgebirge zu kennen. Hier hält sich der folgende Text vor allem an HÖCKLIN<sup>4</sup> und SCHMIDT<sup>5</sup>.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Tourismus in den westdeutschen Mittelgebirgen rückläufig ist. Dies lässt sich am deutlichen Rückgang der Übernachtungszahlen um 12% von 1992 bis 1996 und dem Verlust an Marktantei-

len im Vergleich zu anderen deutschen Urlaubsregionen (- 3,4%, 1986 bis 1996) ablesen. Die Gründe für diesen Rückgang können zum einem in der verstärkten Konkurrenz seit der Wende durch Urlaubsregionen in Thüringen, Sachsen und Ostböhmen zum anderen im schlechten Image der Mittelgebirgsregionen<sup>6</sup> gesehen werden. Hauptgrund für den Rückgang ist jedoch eine Diskrepanz zwischen Nachfrage und Angebot. Diese beruht auf einem veränderten Freizeitverhalten der Bevölkerung hin zur aktiven Freizeitgestaltung und Unterhaltungsangeboten, auf das sich die touristischen Anbieter in den Mittelgebirgen oftmals noch nicht eingestellt haben.

Diese Diskrepanz kann auch durch Argumente, die für einen Mittelgebirgsurlaub sprechen, wie intakte Natur, gesunde Luft, schöne, ausreichend mit Wanderwegen erschlossene Landschaft, kurze Anreise, gute Erreichbarkeit, saubere Unterkunft, das Vorhandensein von Sehenswürdigkeiten, Ruhe und geringes Preisniveau, nicht ausgeglichen werden.

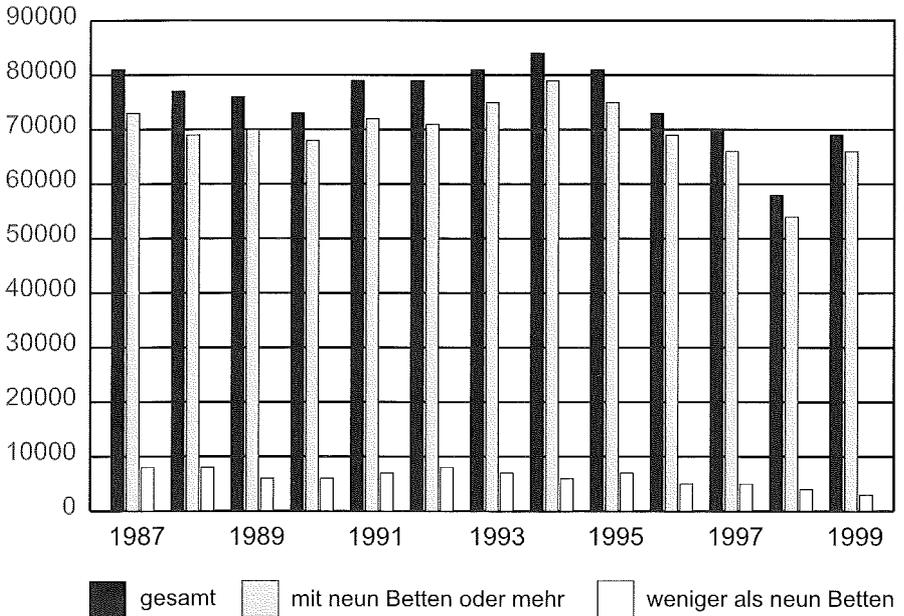
Die Fränkische Schweiz ist in vieler Hinsicht eine typische westdeutsche Mittelgebirgslandschaft und weist als Tourismusregion die für diesen Landschaftstyp charakteristischen Probleme auf. Kennzeichnend hierfür ist auch die kurze auf das Sommerhalbjahr beschränkte Saison. Als weiteres Problem ist hier der starke Verkehr an Wochenenden durch Naherholungssuchende zu sehen, der die von den Touristen gesuchte Ruhe doch stark beeinträchtigt. Verstärkt wird dieses Problem noch zusätzlich durch Attraktionen wie die Sommerrodelbahn in Pottenstein. Dies führt dann auch zum Bau von Umgehungsstraßen, was zur Zerschneidung und damit auch zur touristischen Abwertung der Landschaft beiträgt. Außerdem ist das charakteristische felsreiche Landschaftsbild oft durch die Verwaltung nicht mehr zu erkennen, was Maßnahmen zur Felsfreilegung nötig macht.

## **5 Analyse der Fremdenverkehrsstatistik des Bundesamtes für Statistik**

Um die quantitative Entwicklung des Übernachtungstourismus in der Gemeinde Obertrubach darzustellen, wurde auf die Kennziffern Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer zurückgegriffen. Alle verwendeten Zahlen stammen aus den Statistiken des Landesamtes für Statistik oder wurden aus diesen errechnet. Der betrachtete Zeitraum beginnt mit 1987, da hier noch kurz die Entwicklung vor der Wende dargestellt werden soll.

Die Entwicklung der Übernachtungszahlen lässt sich gut in Abbildung 1 ablesen. Interessant erscheint hierbei vor allem der Anstieg von 72 867 (1990) auf 83 500 Gästeübernachtungen im Jahr 1994. Danach kam es zu einem deutlichen Absinken der Übernachtungszahlen auf 57 259 (1998). 1999 stiegen diese aber wieder deutlich um 18,2% auf 67 686 Übernachtungen an. Der Rückgang der Über-

nachtungen betrifft alle Betriebsarten, besonders jedoch die Privatvermieter. In der gesamten Fränkischen Schweiz fiel die Zahl der Übernachtungen schon seit 1991, doch auch hier kam es 1999 zu einem Anstieg.



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Abb. 1: Entwicklung der Übernachtungen in der Gemeinde Obertrubach

Auch die Zahl der Ankünfte sinkt in der Gemeinde Obertrubach (in der Fränkischen Schweiz) seit 1995 (seit 1991) jedoch nicht in gleichem Ausmaß wie die Übernachtungen.

Bei der Entwicklung der Aufenthaltsdauer ist ein fast kontinuierlicher Abwärtstrend seit 1987 zu erkennen. Lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer noch 1987 bei 8,6 Tagen, so waren es 1999 nur noch 6,0 Tage. Jedoch stieg diese um 0,4 Tage seit 1998. In den gewerblichen Betrieben sank sie von 8,4 (1987) auf 6,0 (1999) Tage, bei den Privatquartieren von 10,7 Tagen (1987) auf 8,1 Tage (1999). Sie liegt jedoch bei den gewerblichen Betrieben immer noch 2,6 Tage höher als in der übrigen Fränkischen Schweiz.

## **6 Analyse der Angebotsseite**

### **6.1 Unterkünfte**

Die Unterkünfte der Gemeinde Obertrubach wurden in sechs Kategorien unterteilt, wobei Gasthöfe/Hotels mit über 50 Betten hier einen Schwerpunkt bilden, da diese in keiner anderen Gemeinde der Fränkischen Schweiz so stark vertreten sind.

#### **6.1.1 Ketteler-Werk für Familienerholung**

Das Ketteler-Werk für Familienerholung der Erzdiözese Bamberg, das 1964 eingeweiht wurde, liegt auf einer Anhöhe etwas außerhalb des Ortes Obertrubach. Die Unterbringung der Gäste erfolgt in 33 Bungalows verschiedener Größe in drei verschiedenen Typen, für acht, sechs und fünf Personen. Insgesamt bieten diese Bungalows eine Übernachtungskapazität von 180 Personen.

Die vom Ketteler-Werk für Familienerholung angebotene Infrastruktur und das Veranstaltungsprogramm ist völlig auf die Hauptzielgruppe – sozial schwache und kinderreiche Familien – zugeschnitten. An dem Veranstaltungsprogramm, das natürlich nur im Sommerhalbjahr durchgeführt wird, können alle Gäste der Anlage kostenlos teilnehmen. Aber auch für Familien, die in anderen Unterkünften untergebracht sind, ist die Teilnahme kostenfrei. Außerdem besteht die Möglichkeit für die Gäste sich ein günstiges Mittagessen zu kaufen.

Besonders frequentiert ist das Ketteler-Werk für Familienerholung zu den Ferienzeiten im Sommerhalbjahr, wobei der Juli und der August mit jeweils wohl zwischen 4 000 und 5 000 Übernachtungen die Spitzenwerte bilden dürften.

#### **6.1.2 Gasthöfe/Hotels mit über 50 Betten**

Gasthöfe mit einer Kapazität von über 50 Betten gibt es in der Gemeinde sechs, wobei der Schwerpunkt im Ort Obertrubach mit vier großen Gasthöfen/Hotels liegt. Jeweils ein weiterer befindet sich in den Gemeindeteilen Hundsdorf und Bärnfels. Der Grund für die Konzentration dieser Unterkunftsform ist in der Tourismusentwicklung der Gemeinde zu sehen. So begannen am Ende der sechziger und Anfang der siebziger Jahre Berliner Busunternehmen, wie Bayernexpress, Ferienglück und Berolina, Touristen in großen Reisebussen nach Obertrubach zu bringen. In dieser Zeit erwies sich die Obertrubacher Bevölkerung als sehr flexibel und passte sich sehr schnell der veränderten Nachfrage an. So entstanden einige neue Gasthöfe, und auch die bereits bestehenden Gasthöfe vergrößerten ihre Übernachtungskapazität. Große Reisegruppen, vor allem aus Berlin, prägten in den späten sechziger und frühen siebziger Jahren den Tourismus in Obertrubach. Die größten dieser Gasthöfe/Hotels haben eine Übernachtungskapazität von maximal 70 Personen. Insgesamt werden in den großen Gasthöfen/Hotels 368 Gästebetten angeboten, wovon 51 auf Einzelzimmer entfallen.

Hauptzielgruppe dieser Beherbergungsbetriebe sind auch heute noch Reisegruppen, die fast ausnahmslos in Form von Gesellschaftsreisen organisiert sind. Diese werden meistens mit einem vollen Programm versorgt, für das der Gastwirt und die Reiseleitung zuständig sind. Hierbei handelt es sich in aller Regel um Stadtbesichtigungen, Fränkische Schweiz-Rundfahrten, Heimat- und Weinabende, bunte Abende, geführte Wanderungen und ähnliches. Meistens werden die Gäste auch mit Vollpension oder Halbpension gepflegt.

Außerdem werden diese Gasthöfe auch von Wander- und Besichtigungstouristen und Familien genutzt. Auch für Seminar- und Tagungsgäste bieten sie die entsprechende Ausstattung an. Jedoch sind diese Gästegruppen gegenüber den Reisegruppen stark in der Minderzahl, und vor allem Familien sind dort sehr selten anzutreffen.

### **6.1.3 Jugendzeltplatz Wolfsberg**

Der Jugendzeltplatz Wolfsberg ist der einzige Zelt- oder Campingplatz in der Gemeinde Obertrubach. Er liegt direkt an der Trubach am östlichen Ortsrand des Ortsteils Untertrubach und ist vor allem auf Zelter eingerichtet. Seine Kapazität für Wohnmobile und -wagen ist sehr gering. Die unzureichende Ausstattung rechtfertigt nur einen geringen Übernachtungspreis. Die Hauptzielgruppe des Jugendzeltplatzes Wolfsberg sind die Kletterer, die ihn auch als bedeutende zentrale Informationsstelle nutzen. Da er erstmals 1999 in die Fremdenverkehrsstatistik aufgenommen wurde, kann so ein Teil des Aufschwungs 1999 erklärt werden.

### **6.1.4 Kleine Gasthöfe, Pensionen und Privatpensionen**

Insgesamt gibt es in der Gemeinde Obertrubach acht kleine Gasthöfe und Pensionen sowie elf Privatpensionen. Die kleinen Gasthöfe und Pensionen haben eine Kapazität von 201 Betten (nur 13 in Einzelzimmern). Große Unterschiede bestehen in der Übernachtungskapazität (zwei bis 35 Betten) und in der Ausstattung. So sind längst nicht alle Zimmer, vor allem in Privatpensionen, mit WC und Bad/Dusche ausgestattet. Deswegen werden diese immer seltener von den Gästen zur Übernachtung genutzt. Gäste dieser Unterkunftsformen sind hauptsächlich Wander- und Besichtigungstouristen, die meist mit dem Lebensgefährten verreisen. Aber auch kleine Reisegruppen frequentieren die kleinen Gasthöfe und Pensionen. Veranstaltungen für die Gäste werden in den kleinen Gasthöfen und in den Pensionen sehr selten angeboten.

### **6.1.5 Ferienwohnungen**

In der Gemeinde Obertrubach gibt es 19 Anbieter, die insgesamt 24 Ferienwohnungen vermieten. Diese werden hauptsächlich von den Wander- und Besichtigungstouristen und Familien frequentiert.

### **6.1.6 Arbeitnehmerbildungs- und Begegnungsstätte**

Die Arbeitnehmerbildungs- und Begegnungsstätte Obertrubach liegt im Ort Obertrubach. Ihre Träger sind die Erzdiözese Bamberg, der KAB-Diözesanverband Bamberg, der KAB-Kreisverband Bamberg-Stadt, der KAB-Süddeutscher Verband, die CAJ der Erzdiözese Bamberg und die katholische Betriebsseelsorge der Erzdiözese Bamberg. Sie verfügt über 56 Betten und insgesamt 6 Räume mit 15 bis 108 qm Fläche, die für Seminare und Tagungen zur Verfügung stehen. Zielgruppen sind hier vor allem die Trägergruppen, aber auch andere kirchliche und gesellschaftliche Gruppen und Verbände sowie Behörden, Ämter und Gewerkschaften, die dort Seminare und Tagungen veranstalten können. Bisher war die Arbeitnehmerbildungs- und Begegnungsstätte erst von sehr wenigen Gästen frequentiert worden, da sie erst im Januar 1999 eröffnet wurde, und erst ab Mitte September voll in Betrieb ging.

### **6.2 Landschaft, ruhige Lage, kulturelle Sehenswürdigkeiten und Klettermöglichkeiten**

Die größte Attraktion der Gemeinde Obertrubach ist das Trubachtal mit dem Bachlauf, grünen Wiesen und seinen vielen bizarren Felsformationen. Diese Landschaft ist über ein circa 120 km langes, vielseitiges und markiertes Wanderwegenetz (Naturlehrpfad, therapeutischer Wanderweg etc.) erschlossen. Zusammen mit der ruhigen Lage abseits des Wiesentals präsentiert sich die Gemeinde Obertrubach als guter Ausgangspunkt für einen Wanderurlaub. Jedoch gibt es noch Verbesserungsmöglichkeiten bei der Markierung der Wege. Kulturelle Sehenswürdigkeiten gibt es in der Gemeinde Obertrubach kaum, dafür sind die Klettermöglichkeiten aufgrund der zahlreichen Felsen sehr vielfältig. Sie genügen den verschiedensten Ansprüchen, da sowohl Routen mit niedrigen als auch mit höchsten Schwierigkeitsstufen vorhanden sind.

### **6.3 Veranstaltungsprogramm**

In der Gemeinde Obertrubach fanden 1999 Konzerte und Theateraufführungen, Führungen und geführte Wanderungen, Ausflugsfahrten, Diavorträge, Kirchweihen, eine Lichterprozession, Wanderreiten sowie ein Fest des örtlichen Kneippvereins mit Einführung in die Kneippanlage statt. Zusätzlich bietet das ortsansässige Busunternehmen Schmetterling von Mitte Mai bis Mitte September jeweils einmal pro Woche Ausflugsfahrten zu Sehenswürdigkeiten, wie zum Wildgehege Hundshaupten, nach Pottenstein, eine Fränkische-Schweiz-Rundfahrt, eine Fahrt nach Nürnberg inklusive Stadtrundfahrt, und eine Fahrt zum Thermalbad in Obernsees an. Insgesamt muss jedoch festgestellt werden, dass das Programm nicht ausreicht. Nicht berücksichtigt wurden an dieser Stelle Veranstaltungen, die die Gastwirte für ihre Reisegruppen anbieten, da diese für andere Touristen meistens nicht nutzbar sind.

## 6.4 ÖPNV-Netz

Die Möglichkeiten während eines Aufenthaltes in Obertrubach das öffentliche Nahverkehrsnetz zu nutzen sind sehr begrenzt. Dies liegt hauptsächlich daran, dass die Busse in Obertrubach nur sehr selten verkehren, aber auch an den unattraktiven Abfahrtszeiten und am unübersichtlichen Netz. Eine wesentliche Verbesserung stellt das Anrufsammeltaxi im Landkreis Forchheim nachts und am Wochenende dar. Orte, die schon im Landkreis Bayreuth liegen, wie Pottenstein, Pegnitz und auch Betzenstein, werden allerdings nicht angefahren.

## 6.5 Werbematerial

Die Gemeinde Obertrubach setzt bei den Werbemaßnahmen auf die Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Egloffstein. Beide werben mit einem gemeinsamen Ortsprospekt, zusätzlichen Kopien und einer gemeinsamen Internetseite unter dem Namen Trubachtal.

Die typischen Eigenheiten der Landschaft, wie Felsreichtum, Magerrasenflächen oder die Mühlen, werden in dem für die Gemeinden Obertrubach und Egloffstein gültigem Ortsprospekt nicht deutlich genug hervorgehoben. Dadurch wird der Charakter der Landschaft verwaschen und teilweise sogar falsch („Malboro-Country“) dargestellt, was die beiden Gemeinden mit anderen Mittelgebirgsgemeinden wechselbar macht. Zudem fehlt dem Ortsprospekt jegliche Zielgruppenorientierung.

Diese Mängel versucht man durch einige kopierte Zettel, die auf mögliche Unternehmungen, Ausflugsziele, Aktivitäten mit Kindern, Klettermöglichkeiten, Wandermöglichkeiten, Angebote für Gruppen und Seminarhäuser hinweisen, zu kompensieren. Hier werden alle sechs in der Gemeinde Obertrubach vorkommenden Gästegruppen angesprochen und ihnen Möglichkeiten für ihre Urlaubsgestaltung aufgezeigt.

Im Gegensatz zum Ortsprospekt kann die Internetseite des Trubachtals als sehr gelungen bezeichnet werden, da sie den Charakter der Landschaft zutreffend darstellt, und es den jeweiligen Zielgruppen ermöglicht, die für sie relevanten Informationen zu finden.

## 7 Analyse der Nachfrageseite

Zur Analyse der Nachfrageseite des Übernachtungstourismus in der Gemeinde Obertrubach wurden die Touristen sechs verschiedenen Gruppen zugeteilt. Einen Schwerpunkt bilden hierbei die Wander- und Besichtigungstouristen<sup>7</sup>.

## **7.1 Kinderreiche und sozial schwache Familien (Gäste des Ketteler-Werkes für Familienerholung)**

Kinderreiche und sozial schwache Familien übernachten in Obertrubach ausschließlich im Ketteler-Werk für Familienerholung. Diese Gästegruppe hat jährlich geschätzte Übernachtungszahlen von circa 20 000 bis 25 000 Gästen, wobei die Aufenthaltsdauer dieser Gäste mit 10,4 Tagen deutlich höher als bei den anderen Gästegruppen in Obertrubach liegt. Hauptherkunftsbundesland dieser Gäste ist mit 34,8% Bayern vor Sachsen (16,7%), Nordrhein-Westfalen (11,6%) und Baden-Württemberg (10,1%).

Kinderreiche und sozial schwache Familien frequentieren Obertrubach vor allem in den Hauptferienzeiten, wobei ein deutliches Maximum in den Monaten Juli und August feststellbar ist. Für sie ist die Möglichkeit preiswert mit der ganzen Familie Urlaub machen zu können der wichtigste Faktor bei der Auswahl des Urlaubszieles. Die Versorgung der Bedürfnisse dieser Touristengruppe ist mit der Unterkunftsform Bungalow und dem Veranstaltungsprogramm des Ketteler-Werkes für Familienerholung gewährleistet. Lediglich Veranstaltungen für Familien mit älteren Kindern/Jugendlichen und Schlechtwetterprogramme fehlen. Die Aufenthaltsdauer und die Übernachtungszahlen sind mit Ausnahme des Minusjahres 1998 relativ konstant, so dass der Nächtigungsrückgang der Gemeinde nicht an dieser Gruppe festgemacht werden kann. Ein Teil des Zuwachses 1999 geht jedoch auf eine bessere Auslastung der Anlage zurück. Insgesamt bietet diese Gästegruppe kaum Potential zu einer quantitativen Verbesserung, da die Auslastung des Ketteler-Werkes für Familienerholung bereits relativ hoch ist.

## **7.2 Reisegruppengäste**

Diese Gästegruppe hat ebenfalls einen sehr großen Anteil am gesamten Übernachtungstourismus in Obertrubach. Sie grenzen sich durch die Tatsache ab, dass sie in einer Gruppe reisen, die über den Rahmen einer Familie hinausgeht, und dass sie in den meisten Fällen eine Gesellschaftsreise unternehmen. Reisegruppen, die das Klettern als Hauptaktivität haben, werden nicht den Reisegruppen, sondern den Kletterern zugeordnet. Außerdem wird das Reisen befreundeter Familien, Ehepaare oder Alleinreisender nicht zu den Reisegruppen gezählt, sondern den Wander- und Besichtigungstouristen oder den Familien zugeordnet.

Der größte Anteil setzt sich aus großen Reisegruppen zusammen, die aus ca. 40 bis 70 Personen, größtenteils Rentner, bestehen, hauptsächlich in Form von Gesellschaftsreisen organisiert sind und meist mit einem eigenen Bus anreisen. Diese sind ausschließlich in den großen Gasthöfen und den Hotels untergebracht. Wichtig für diese Gäste ist vor allem die Qualität der Unterkunft, die Zusammensetzung der Gruppe und ein gut gestaltetes Programm mit Heimatabenden, Weinabenden, Dia-

vorträgen, geselligen und bunten Abenden sowie Besichtigungsfahrten für den meist drei bis fünftägigen Aufenthalt.

Auffallend ist trotz der großen Zufriedenheit dieser Gäste, dass die Übernachtungszahlen in den großen Gasthöfen und Hotels sehr stark zurückgegangen sind. Dies liegt vor allem daran, dass sich ihre Aufenthaltsdauer von sieben bis 14 Tage auf drei bis vier Tage verkürzt hat. Ein weiterer Trend, der sich hier bereits negativ bemerkbar macht, ist die zunehmende Individualisierung des Reisens. Dieser Trend wird sich aber in Zukunft noch wesentlich stärker auswirken, so dass im Bereich Reisegruppen weitere Verluste zu erwarten sind.

### **7.3 Die Kletterer**

Die Kletterer werden über ihre Hauptaktivität, das Klettern, von den restlichen Gruppen abgegrenzt. Innerhalb dieser Gruppe gibt es natürlich auch Reisegruppen, Familien oder auch Gäste, die gerne wandern und/oder Sehenswürdigkeiten besichtigen. Diese werden im Rahmen dieses Artikels ausschließlich zu der Gruppe der Kletterer gerechnet.

Diese Gruppe umfasst hauptsächlich Familien (10,4%) und Reisegruppen (53,7%). Auch Gäste zwischen 16 und 38 Jahren, die sich sonst in der Gemeinde Obertrubach nur sehr selten aufhalten, sind in dieser Gästegruppe sehr häufig. Die Gemeinsamkeiten der Kletterer beziehen sich auf die Wahl ihrer bevorzugten Aktivität, das Klettern, und die von ihnen bevorzugte Unterkunft, der Jugendzeltplatz Wolfsberg, mit dem sie durchaus zufrieden sind. An diesem verweilen sie meist zwischen drei und vier Tagen.

Ungewöhnlich ist der große Anteil ausländischer Gäste (etwa ein Drittel). Diese reisen zum Teil sogar aus Japan, USA und Australien an. Aus Bayern kommen hingegen nur knapp 20% der Gäste. Die übrigen 45% verteilen sich gleichmäßig auf den restlichen Bereich Westdeutschlands. Auch die Kletterer sind mit ihrem Aufenthalt in der Gemeinde Obertrubach wegen der guten Möglichkeiten zur Ausübung ihres Sportes sehr zufrieden. Ihre Bedürfnisse sind hinsichtlich der Unterkunft mit dem Jugendzeltplatz in Wolfsberg sehr gut erfüllt, so dass die Übernachtungszahlen der Kletterer weiter wachsen. Außerdem wurden diese Gäste erstmals 1999 in der Statistik erfasst, wodurch ein Teil des Anstiegs erklärt werden kann.

### **7.4 Wander- und Besichtigungstouristen**

Die Gruppe der Wander- und Besichtigungstouristen ist ebenfalls durch ihre Hauptaktivitäten, das Wandern und das Besichtigen von Sehenswürdigkeiten von den anderen Gästen abgegrenzt. Jedoch sind diese beiden Hauptaktivitäten beim einzelnen Gast sehr unterschiedlich gewichtet. Bei diesen Gästen handelt es sich häufig um Ehepaare ab 50 Jahren. Aber auch miteinander verreisende Freunde, eine

Mutter mit ihrer schon erwachsenen Tochter, Alleinreisende oder jüngere Ehepaare usw. können dieser Gruppe zugerechnet werden. Unterschiede innerhalb dieser Gruppe bestehen auch in der Art der Reise. Für manche Gäste ist Obertrubach der einzige Ort, der während ihrer Reise zum Übernachten aufgesucht wird, für andere ist er nur einer von vielen Aufenthaltsorten während einer Fränkische-Schweiz- oder gar Bayern-Erkundungsreise.

Die Zahl der Wander- und Besichtigungstouristen tritt gegenüber den Reise-  
gruppengästen und den kinderreichen und sozial schwachen Familien deutlich zurück. Jedoch dürfte sie die Zahl der Kletterer zumindest hinsichtlich der Übernachtungen übertreffen. Auffällig ist auch hier, dass die Aufenthaltsdauer im Vergleich zu früher deutlich zurückgeht. Das bedeutet, dass viele dieser Gäste Obertrubach vor allem als Ziel für eine Kurzurlaubsreise sehen.

Diese Gästegruppe bevorzugt kleine Gasthöfe, Pensionen und Ferienwohnungen als Unterkunft. Aber auch die großen Gasthöfe werden von ihnen genutzt. Stark rückläufig ist jedoch die Nutzung der Privatpensionen, da diese meist nicht mehr über den nötigen Ausstattungsstandard verfügen.

Insgesamt sind diese Gäste mit ihrem Aufenthalt in der Gemeinde Obertrubach sehr zufrieden. Vor allem trifft dies auf die intakte Natur, die schöne Landschaft, Ruhe und die Wandermöglichkeiten zu. Hier gibt es jedoch noch Verbesserungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Markierung der Wege. Wegweiser, die auch die Namen der Ortschaften ausweisen, könnten eine einfachere Orientierung gewährleisten. Sehr dürftig ist jedoch das Veranstaltungsprogramm. Immerhin ist es für die Gäste mit eigenem Pkw möglich auf das touristische Veranstaltungsprogramm der gesamten Fränkischen Schweiz zurückzugreifen. Sehr hoch ist die Zufriedenheit mit der Unterkunft, dem Essen und dem Preis-/Leistungsverhältnis von Unterkunft und Essen. Unzufriedene Gäste sind in diesen Bereichen eher die Ausnahme. Unzureichend ist jedoch oft die Information über Wandermöglichkeiten und Veranstaltungen durch die Unterkunftsbetreiber.

Wegen der großen Zufriedenheit der Gäste gibt es eine Chance auf eine Wiederkehr dieser Leute. Jedoch muss festgehalten werden, dass ein relativ großer Anteil dieser Gäste noch weitere Gegenden Deutschlands erkunden möchte, und so ein weiterer Urlaub in der Gemeinde Obertrubach eher unwahrscheinlich ist.

## **7.5 Familien mit Kindern**

Familien mit noch nicht volljährigen Kindern, deren Hauptaktivität ebenfalls das Wandern und/oder das Besichtigen von Sehenswürdigkeiten ist, werden ausschließlich der Gruppe der Familien zugerechnet. Auch sonst werden alle Familien mit Kindern der Gruppe der Familien zugeordnet, es sei denn sie haben das Klettern als Hauptaktivität, gehören zu der Gruppe der sozial schwachen und kinderreichen Familien oder sind Mitglieder einer Reisegruppe.

Familien mit Kindern spielen eine sehr geringe Rolle. Dies liegt wohl hauptsächlich an dem spärlichen Angebot an gut ausgestatteten Ferienwohnungen, die die bevorzugte Unterkunftsform für diese Gästegruppe darstellen. Ansonsten finden Familien mit Kindern durch die Verbindung von intakter Natur, schöner Landschaft und ruhiger Lage mit der geringen Entfernung zum Freizeitpark „Fränkisches Wunderland“ und zur Sommerrodelbahn gute Urlaubsmöglichkeiten vor.

Was das Veranstaltungsprogramm und die Möglichkeit der Kinderbetreuung anbetrifft, werden die Bedürfnisse von Familien mit Kindern eigentlich gut erfüllt, da diesen die Veranstaltungen und die Kinderbetreuung des Ketteler-Werkes für Familienerholung offenstehen und auch die Führungen des Försters und die Kräuterwanderungen durchaus auch für Kinder geeignet sind. Jedoch gibt es in diesem Bereich einige Koordinationsprobleme. So werden die Durchführung und das Ziel der Familienwanderungen von der Leitung des Ketteler-Werkes für Familienerholung meist zu spät an das Fremdenverkehrsamt weitergeleitet. Aus diesem Grund sind diese Veranstaltungen für Externe oft nicht nutzbar.

## **7.6 Seminar- und Tagungsgäste**

Diese Gästegruppe besteht hauptsächlich aus Tagungs- und Seminargästen der Trägervereine der Arbeitnehmerbildungsstätte. Außer den Gästen der verschiedenen Trägergruppen werden auch kirchliche Gemeinden und Verbände sowie Gewerkschaftsgruppen erwartet. Inwieweit diese Erwartung erfüllt wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden. Die Seminare und Tagungen dauern meist ein verlängertes Wochenende. Somit ist auch die Aufenthaltsdauer der Gäste auf meist zwei bis vier Tage festgelegt. Deren wichtigste Bedürfnisse sind Tagungs- und Seminarräume in verschiedenen Größen, Einsatzmöglichkeiten moderner Medien, geschmackvolle und saubere Zimmer sowie Vollverpflegung. Diese Bedürfnisse, die für einen reibungslosen Seminar- oder Tagungsablauf entscheidend sind, werden von der Arbeitnehmerbildungs- und Begegnungsstätte sehr gut erfüllt, so dass hier mit einem weiteren Wachstum der Übernachtungszahlen zu rechnen ist.

## **8 Bilanzierung der Probleme und Potentiale des Übernachtungstourismus in der Gemeinde Obertrubach**

Das Hauptproblem ist, dass sich die touristische Nachfrage geändert hat. In der Gemeinde ist es noch nicht gelungen die Angebotsseite entsprechend anzupassen. Die Änderung der Nachfrageseite äußert sich vor allem durch das Zurückgehen der Übernachtungen der Reisegruppen. Dieser Rückgang kann von einer Zunahme der Individualtouristen nicht aufgefangen werden, denn diese haben ganz spezielle Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf das Unterkunftsangebot und das Veranstaltungsprogramm. Außerdem müssen die Werbemaßnahmen auf die Individualtouristen zu-

geschnitten und auf die verschiedenen Zielgruppen innerhalb der Individualtouristen abgestimmt werden.

Diese Voraussetzungen werden von der Tourismusgemeinde Obertrubach jedoch nicht erfüllt. Das Unterkunftsangebot ist durch die große Übernachtungskapazität der Gasthöfe mit über fünfzig Betten geprägt. Diese stellten einst eine sehr gute Anpassung an die frühere Nachfragestruktur, hauptsächlich große Reisegruppen aus Berlin, dar. Jedoch hat sich die Nachfrage in den letzten Jahren immer mehr in Richtung Individualtourismus entwickelt. Diese Touristen bevorzugen stattdessen kleinere Gasthöfe, Pensionen und gut ausgestattete Ferienwohnungen. Während das Angebot an kleineren Gasthöfen und Pensionen als durchaus ausreichend erscheint, ist es im Bereich der Ferienwohnungen zu gering. Auch das Veranstaltungsprogramm ist nicht auf Individualtouristen zugeschnitten. Während die Reisegruppen meist von Gasthöfen und Reiseveranstaltern ein komplettes Programmpaket gestellt bekommen, sind Veranstaltungsangebote für Individualtouristen sehr spärlich.

Den Problemen im Bereich des Individualtourismus stehen jedoch auch einige Potentiale gegenüber. Diese ergeben sich vor allem aus der schönen, felsreichen Landschaft, der intakten Natur und ruhigen Lage der Gemeinde Obertrubach. Außerdem liegen die Sehenswürdigkeiten der Fränkischen Schweiz, der Freizeitpark „Fränkisches Wunderland“ in Plech sowie die Sommerrodelbahn in Pottenstein in geringer Entfernung, und die besichtigungswürdigen Städte Bamberg, Bayreuth und Nürnberg sind maximal 60 km entfernt. Die Potentiale stellen sich bezogen auf die einzelnen Gästegruppen des Individualtourismus recht verschieden dar. Deshalb erfolgt nun eine Analyse der Potentiale für die Gästegruppen, bei denen eine Steigerung der Übernachtungszahlen erreicht werden kann. Hierzu zählen die Kletterer, die Wander- und Besichtigungstouristen und Familien mit Kindern.

Die Bedürfnisse der Kletterer sind bezogen auf die Unterkunft und die Möglichkeiten zur Ausübung ihres Sportes sehr gut erfüllt. Um bei ihnen trotzdem noch eine Steigerung der Übernachtungszahlen zu erreichen, müsste die Infrastruktur weiter verbessert werden (s. Kapitel 9.2.1).

Auch für die Wander- und Besichtigungstouristen bietet die Gemeinde Obertrubach aufgrund der schönen Landschaft, der intakten Natur und der ruhigen Lage gute Urlaubsmöglichkeiten. Diese werden durch das große Wanderwegenetz, die gute Erreichbarkeit der Sehenswürdigkeiten in der Fränkischen Schweiz und der umliegenden Städte noch verbessert. Ein großes Problem stellt das dürftige Veranstaltungsangebot für diese Gäste dar. Hier blieb ein großes Potential zur Vergrößerung dieses Angebotes bislang ungenutzt. Dieses besteht in dem Veranstaltungsprogramm, vor allem den Abendveranstaltungen der Reisegruppen. Könnten die Wander- und Besichtigungstouristen an diesen teilnehmen, so wäre das Veranstaltungsangebot sicherlich ausreichend.

Für Familien mit Kindern zeigen sich zwei große Probleme. Das erste ist das Fehlen von gut ausgestatteten Ferienwohnungen. Dieses Problem kann nur langfris-

tig gelöst werden. Zweitens ist das Veranstaltungsprogramm für diese Gästegruppe nicht ausreichend. In diesem Bereich liegt jedoch durch das Programm des Ketteler-Werks für Familienerholung ein umfassendes, zur Zeit aber für diese Gruppe tatsächlich kaum nutzbares Familienprogramm vor. Sollte es gelingen, dieses Potential für andere Familien nutzbar zu machen, so finden sie in diesem Bereich unter Berücksichtigung des vom Fremdenverkehrsamt organisierten Familienangebotes und der Kinderbetreuung des Ketteler-Werkes fast ideale Bedingungen vor.

Ein weiteres Potential, das bisher nur unzureichend genutzt wurde, ist die Werbung. Hier könnte vor allem eine deutliche Zielgruppenorientierung des Ortsprojektes für eine höhere Effektivität sorgen.

Insgesamt muss hier festgehalten werden, dass die Gemeinde Obertrubach im Hinblick auf die Anpassung an die veränderte Nachfrage noch einige Probleme zu überwinden hat. Jedoch bietet sie auch einiges an bisher un- bzw. kaum genutzten Potentialen.

## **9 Möglichkeiten zur qualitativen und quantitativen Verbesserung der Situation des Übernachtungstourismus in der Gemeinde Obertrubach**

### **9.1 Leitbild „umweltschonender Tourismus“ und Ziele zur Verbesserung der Situation des Übernachtungstourismus**

Für die weitere Entwicklung des Übernachtungstourismus in der Gemeinde Obertrubach wird das Leitbild „umweltschonender Tourismus“<sup>48</sup> gewählt. Dies geschieht vor allem im Hinblick auf die Bedeutung von intakter Umwelt und der schönen Landschaft als Grundlage für den Übernachtungstourismus in der Gemeinde Obertrubach. Ohne die schöne Landschaft und die intakte Natur zu erhalten, wäre eine langfristig positive, nachhaltige Entwicklung des Übernachtungstourismus nicht möglich.

Alle Zielformulierungen und konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Situation des Übernachtungstourismus müssen nun anhand des Leitbildes geprüft, an diesem ausgerichtet oder eventuell wieder verworfen werden. Ziel für die zukünftige Entwicklung ist es einen weiteren Rückgang der Übernachtungszahlen zu vermeiden und diese schon kurz- und mittelfristig wieder zu steigern. Um dies zu erreichen sind allerdings zuerst qualitative Verbesserungen nötig. Diese zielen auf die Unterkünfte, das Veranstaltungsprogramm, das ÖPNV-Netz, die Infrastruktur und die Werbung. Großangelegte, teure sowie vor allem landschafts- und naturbeeinträchtigende infrastrukturelle Maßnahmen, wie z.B. Freizeitparks sind mit dem Leitbild nicht vereinbar und würden keine nachhaltige touristische Nutzung ermöglichen,

da diese die Grundlagen des Tourismus in Obertrubach sehr stark beeinträchtigen würden.

## **9.2 Maßnahmen zur Verbesserung der Situation des Übernachtungstourismus**

### **9.2.1 Auswahl der Zielgruppen**

Die Zielgruppenorientierung der Maßnahmen erscheint als sehr wichtig, weil dadurch eine größere Effizienz erreicht wird. Es müssen die Zielgruppen ausgewählt werden, die über das größte Potential zu einer Steigerung des Übernachtungstourismus in Obertrubach verfügen. Mögliche Zielgruppen wären also die Kletterer, die Wander- und Besichtigungstouristen und Familien mit Kindern. Diese Auswahl muss jedoch noch anhand des Leitbildes überprüft werden.

Die Kletterer sind eine Gästegruppe, deren Übernachtungszahlen durchaus noch ausbaufähig wäre. Allerdings müsste hierfür auch die nötige Infrastruktur geschaffen werden. Das bedeutet, dass mehr Parkplätze an den Kletterfelsen gebaut und die bestehenden vergrößert werden müssten. Außerdem würde eine Erhöhung der Übernachtungskapazität des Zeltplatzes Wolfsberg oder die Anlage eines neuen Zeltplatzes nötig. Ob eine Neuanlage allerdings erfolgreich wäre, darf stark angezweifelt werden, da dieser kaum auf Anhub die Funktion eines zentralen Treffpunktes erfüllen könnte. Eine Erweiterung des bereits bestehenden Zeltplatzes muss ebenfalls sehr kritisch abgewogen werden, da dieser im ökologisch sensiblen Bereich direkt am Bachlauf der Trubach liegt und es zu einer Beeinträchtigung der Natur kommen könnte. Hier müsste sehr vorsichtig agiert werden. Außerdem würden auch die Anlage und Erweiterung der Parkplätze zur Zerstörung der Landschaft und Natur des Trubachtals beitragen. Dies ist jedoch im Hinblick auf das Leitbild konsequent abzulehnen und könnte wegen der negativen Beeinflussung der Grundlage des Tourismus langfristig negative Folgen auf die Übernachtungen der anderen Gästegruppen haben. Somit kommen die Kletterer als mögliche Hauptzielgruppe für ein Wachstum nicht in Frage.

Die beiden Hauptzielgruppen sollten also die Wander- und Besichtigungstouristen und Familien mit Kindern sein. Für diese scheint die Eignung des Trubachtals als Urlaubsort aus den schon genannten Gründen am größten. Verbesserungen in den Bereichen Veranstaltungsprogramm, Unterkunftsangebot, Wander- und Radwegenetz, ÖPNV-Netz und der Effizienz der Werbemaßnahmen sind für diese Gästegruppen jedoch sehr wünschenswert.

### **9.2.2 Verbesserung des Veranstaltungsprogrammes**

Hier ist zwischen Maßnahmen, die die Zielgruppe Familien mit Kindern und die Zielgruppe Wander- und Besichtigungstouristen betreffen, zu unterscheiden.

Für die Wander- und Besichtigungstouristen wäre eine Ausweitung des gemeindlichen Veranstaltungsprogrammes sehr sinnvoll. Im Jahr 2000 wurde es um einen Aquarellkurs, geschichtliche Führungen durch den Ort Obertrubach an vier und Keltenwanderungen an zwei Terminen ergänzt. Außerdem fanden an Stelle von Standkonzerten Konzerte der örtlichen Musikgruppen in den Gasthöfen statt. Diese zusätzlichen Veranstaltungen bewirkten schon eine deutliche Verbesserung im Vergleich zu 1999.

Eine wesentliche Vergrößerung des Angebotes an Veranstaltungen für diese Gästegruppe würde die Öffnung der für die Reisegruppen angebotenen Veranstaltungen, wie Diavorträge, bunte Abende, Heimatabende, Weinabende, Tanzveranstaltungen und ähnliches, bewirken. Außerdem müssten diese Veranstaltungen rechtzeitig vorher bekannt gegeben werden. Dadurch würde ein bereits bestehendes Angebot wesentlich effizienter ausgenutzt werden. Jedoch scheiterten bislang alle Versuche dies durchzusetzen. Das Konkurrenzdenken unter den Gasthof-/Hotelbetreibern ist so groß, dass diese nicht dazu bereit sind Gäste aus anderen Unterkünften mit Veranstaltungen zu versorgen. Dabei übersehen sie allerdings meist, dass sie für ihr Gasthaus höhere Gewinne durch Eintrittspreise und eventuellen Verkauf von Speisen und Getränken sowie einen zusätzlichen Werbeeffect erzielen könnten. Auf diese Weise könnte mit einem deutlich vergrößerten Unterhaltungsangebot geworben werden, so dass die Chance besteht mehr Gäste in die Gemeinde Obertrubach zu locken. Davon würden wiederum die Gasthöfe und Hotels profitieren. Dies alles müsste den Betreibern der Gasthöfe und Hotels verständlich gemacht werden. Außerdem sollten sie darauf hingewiesen werden, dass Übernachtungen von Gästen der Gesellschaftsreisen aufgrund der zunehmenden Individualisierung des Reisens in Zukunft noch deutlicher zurückgehen werden. Aus diesem Grunde wäre eine Umorientierung auf Individualreisende sehr sinnvoll. Den Individualreisenden muss dann natürlich auch ein entsprechendes Programm angeboten werden. Der einzige Weg, um dies zu erreichen, ist es, Gespräche und Diskussionen mit den Betreibern der großen Gaststätten zu führen, um diese von der Notwendigkeit eines umfassenden Veranstaltungsprogramms für Individualtouristen zu überzeugen. Auch an finanzielle Anreize, wie die Zuschussung einer Veranstaltung durch die Gemeinde bei rechtzeitiger Bekanntgabe und Öffnung für andere Gäste, ist hier zu denken.

Ein weiterer Aspekt, bei dem auf verstärkte Zusammenarbeit mit den Gastwirten gesetzt werden muss, sind größere Veranstaltungen im Programm der Gemeinde, wie die Theateraufführungen der Gangolfbühne, die auch von den Reisegruppen besucht werden könnten. Dies würde den Gastwirten die Organisation einer eigenen Veranstaltung ersparen. Außerdem könnte die Gemeinde das Risiko eines sehr schlechten Besucherzuspruches vermeiden.

Eine weitere Verbesserung des Unterhaltungsangebotes für die Gruppe der Wander- und Besichtigungstouristen könnten auch die Aufführungen der Theatergruppe des Ortsteiles Geschwand sein. Jedoch fanden die Aufführungen 1999 aus-

schließlich im März statt und sind im Jahr 2000 auf den Monat April terminiert. Zu diesen Zeiten sind aber kaum Touristen in Obertrubach anwesend, was zu den niedrigen Besuchszahlen der Aufführungen führt. Wenn diese Aufführungen im Zeitraum Juli bis September stattfänden, könnten sie auch die Wander- und Besichtigungstouristen besuchen. Dies würde auch den Zuschauerzuspruch dieser Veranstaltungen erhöhen. Es könnten also positive Effekte für beide Seiten durch eine Verlegung der Aufführungstermine erzielt werden.

Außerdem könnten mit dem Anrufsammeltaxi auch Veranstaltungen anderer Gemeinden innerhalb des Landkreises Forchheim erreicht werden. Vor allem die Theateraufführungen und Konzerte im Schloss Hundshaupten erscheinen hier besonders geeignet.

Auch die angebotenen Wanderungen der örtlichen Fränkischen-Schweiz-Vereine bedürfen einer besseren Koordination. So finden teilweise zwei Wanderungen der verschiedenen Vereine an einem Tag statt, und die Termine dafür liegen meist außerhalb der Hauptsaison. Sinnvoll wäre es zudem, diese nicht als „Wanderung mit dem Fränkischen-Schweiz-Verein“ zu titulieren, sondern auch mit einem eigenen, attraktiven Titel zu versehen, wie es zum Beispiel der Fränkische-Schweiz-Verein Obertrubach mit „Entlang der Fraischgrenze“ oder „Die blühende Natur erleben“ 1999 schon praktizierte.

Für eine Erweiterung des Programmes würden sich vor allem geführte Wanderungen zu ökologischen und geologischen Themen und zur Entwicklung der für die Fränkischen Schweiz typischen Kulturlandschaft empfehlen. Hier böte sich eine Wanderung auf dem Naturlehrpfad an. Zwar gibt es schon Führungen auf dem Naturlehrpfad durch den Förster, doch sind diese hauptsächlich auf Familien ausgelegt; für die Wander- und Besichtigungstouristen existiert ein solches Angebot noch nicht.

Auch für die Familien könnten Bestandteile dieses neu zugänglichen Veranstaltungsprogrammes attraktiv sein. Hauptsächlich wäre jedoch für diese Zielgruppe das Programm des Ketteler-Werkes für Familienerholung interessant. Probleme bestehen hier bei der Nutzung dieses bereits bestehenden Angebotes. Eine bessere Koordination mit der Leitung des Ketteler-Werkes und die rechtzeitige Bekanntgabe der dortigen Veranstaltungen ist anzustreben. Das gilt auch für bisher fehlende Programme für Jugendliche. Außerdem müssten in Zusammenarbeit mit dem Ketteler-Werk Schlechtwetterprogramme ausgearbeitet werden. Wichtig ist auf jeden Fall auch eine bessere Information der Gäste über die angebotenen Veranstaltungen.

### **9.2.3 Verbesserung des Unterkunftsangebotes**

Das Angebot an Betten in der Gemeinde Obertrubach ist zwar ausreichend, jedoch müsste es sich der touristischen Nachfrage besser anpassen. In den letzten Jahren ist ein deutlicher Trend erkennbar, dass vermehrt gut ausgestattete Ferienwoh-

nungen bzw. Apartments verlangt werden. Diese werden hauptsächlich von Familien, aber auch von den Wander- und Besichtigungstouristen frequentiert. Das Angebot an solchen gut ausgestatteten Ferienwohnungen bzw. Apartments ist aber in der Gemeinde Obertrubach sehr gering. Hier erscheint eine Umorientierung der Anbieter nötig. Die Betreiber von Privatpensionen, aber auch die Betreiber der Gasthöfe und Pensionen müssen diesem Trend Rechnung tragen. Durch den Umbau von normalen Gästezimmern zu Ferienwohnungen bzw. Apartments könnte hier ein Ausgleich geschaffen werden. Vor allem für kleinere Gasthöfe, Pensionen und Privatpensionen bietet sich hier eine gute Möglichkeit zur Umorientierung.

### **9.2.4 Verbesserung des Wander- und Radwegnetzes**

Durch die Wahl des Leitbildes „umweltschonender Tourismus“ wurde ein infrastrukturentwickelnder Tourismus ausgeschlossen. Deswegen werden hier auch nur zwei mögliche Maßnahmen vorgestellt.

Die Verbesserung der Markierung der Wanderwege erscheint als dringend notwendig, da dies sowohl in vielen Fragebögen als auch bei den Interviews immer wieder erwähnt wurde. Die Markierung der Wanderwege sollte durch das Anbringen von Schildern, die in Richtung der nahegelegenen Ortsteile zeigen, verbessert werden. Dies würde die Orientierung auf den Wanderwegen wesentlich vereinfachen. Außerdem sind manche Markierungszeichen so ungünstig angebracht, dass man sie sehr leicht übersehen kann. Besser sichtbare, an Feld- oder Wiesenrändern aufgestellte Wegweiser werden von den Landwirten oft als störend empfunden und entfernt. Hier müssen Gespräche mit den Landwirten gesucht werden. Dabei müssen diese auch auf die positiven Effekte hingewiesen werden, die der Tourismus für sie haben könnte, wie zum Beispiel die gute Möglichkeit zur Direktvermarktung.

Sehr interessant für die meisten Urlaubergruppen wäre der Bau eines Radweges durch das Trubachtal. Denn auf der viel und oft auch zu schnell befahrenen Straße ist das Radfahren unattraktiv. Jedoch sollte bei einem solchen Vorhaben die Beeinflussung der Landschaft und der Natur des Trubachtals sorgfältig überprüft werden, um einen Radweg mit dem geringst möglichen Schaden für die Umwelt zu erstellen.

### **9.2.5 Verbesserung des ÖPNV-Netzes**

Eine Verbesserung des ÖPNV-Netzes wäre vor allem für Gäste wichtig, die ohne Auto nach Obertrubach reisen. Auch für andere Gäste könnten öffentliche Verkehrsmittel eine interessante Alternative darstellen. Dabei wären vor allem die Strecken nach Gößweinstein (Anschluss nach Pottenstein) und nach Forchheim (Bahnhof, Freibad und Schloss Hundshaupten mit Veranstaltungsprogramm) interessant. Außerdem sollte die Möglichkeit das Anrufsammeltaxi zu benutzen den Touristen bekannt gemacht werden.

### **9.2.6 Effizienzerhöhung der Werbung**

Auch die Werbung muss künftig effektiver gestaltet werden. Ein erster Schritt ist bereits anfangs des Jahres 2000 mit der Präsenz des Trubachtals im Internet getätigt worden. Allerdings wäre auch eine bessere, sprich realistischere Darstellung des Trubachtals im Ortsprospekt dringend notwendig. Außerdem sollte der Ortsprospekt eine klare Zielgruppenorientierung aufweisen. Die Gäste des Ketteler-Werkes für Familienerholung erhalten ihre Informationen meist aus dem Urlaubsprospekt für kinderreiche und sozial schwache Familien oder durch Bekannte. Ähnliches gilt auch für die Kletterer, die ihre Informationen hauptsächlich über Bekannte, aber auch durch Kletterführer und Kletterzeitschriften erhalten. Die Reisegruppen werden vor allem durch die Veranstalter solcher Gesellschaftsreisen geworben. Der Ortsprospekt sollte sich also in erster Linie an die Zielgruppen Familien und Wander- und Besichtigungstouristen richten und sollte hauptsächlich auf die Vorzüge des Trubachtals, wie schöne Landschaft, intakte Natur und die Ruhe hinweisen. Außerdem sollten die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für die Zielgruppen auch im Ortsprospekt, und nicht nur in den beigelegten Kopien dargestellt werden. Auch die Nähe der besichtigungswürdigen Städte Bamberg, Bayreuth, Nürnberg und Forchheim, der Freizeitpark in Plech, die Sommerrodelbahn in Pottenstein und die Freibäder in Egloffstein und Betzenstein sind in diesem Zusammenhang wichtig und erwähnenswert.

### **9.3 Der Arbeitskreis – Möglichkeit zur Realisation von Maßnahmen**

Einige Vorschläge für mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Situation des Übernachtungstourismus in Obertrubach wurden schon angeführt. Jedoch bleibt das Problem der Realisation und der Akzeptanz bei der einheimischen Bevölkerung bestehen. Ohne einen Konsens zwischen den Betreibern der Unterkünfte und den Landwirten sind die meisten Maßnahmen nicht durchsetzbar. BECKER (1995, S.83f.) schlägt hier die Gründung eines Arbeitskreises als einen sehr vielversprechenden Lösungsansatz vor. Ein solcher Arbeitskreis wird „von Einwohnern und von einigen externen Beratern gebildet“<sup>49</sup>. Bei den in einem solchen Arbeitskreis tätigen Einwohnern erscheint es wichtig, dass sowohl die vom Tourismus direkt betroffenen, wie die Gastwirte, aber auch Einwohner, die nicht direkt vom Tourismus betroffen sind, beteiligt werden. Die externen Berater sollten nur sehr zurückhaltend die Moderation übernehmen während die Entwicklungsziele aus der Bevölkerung kommen sollten. Vorteile eines durch einen Arbeitskreis erstellten Konzeptes sind der oftmals hohe Konsens unter den Beteiligten, die in einem hohen Maße verwirklichte Partizipation der Einwohner und die sich daraus ergebenden sehr guten Realisationschancen. Die hier angeregten Verbesserungsvorschläge sollten dann natürlich auch in diesem Arbeitskreis kontrovers diskutiert, verändert und ergänzt werden. Lediglich das Leitbild sollte auf jeden Fall beibehalten werden, da der Schutz der Natur und die Erhaltung der schönen Landschaft sowie der Ruhe erforderlich sind,

um eine nachhaltige Entwicklung des Übernachtungstourismus im Trubachtal zu ermöglichen.

In einem Arbeitskreis der Gemeinde Obertrubach müssten auf jeden Fall je ein Vertreter der Betreiber jeder Unterkunftsart, die Leitung des Fremdenverkehrsamtes, ein Vertreter der Landwirte sowie zwei bis drei Einwohner der Gemeinde, die nicht direkt vom Tourismus betroffen sind, beteiligt sein. Diese Besetzung grenzt den Arbeitskreis deutlich von einem Fremdenverkehrsausschuss ab, der ausschließlich aus Gemeinderatsmitgliedern besteht. Eines der größten Probleme bei der Bildung eines solchen Arbeitskreises dürfte die Gewinnung eines externen Experten sein, da diese, bedingt durch die geringe Fremdenverkehrsintensität in den Mittelgebirgen, oft wenig Interesse zeigen<sup>10</sup>. Hier müsste versucht werden, mit den umliegenden Universitäten Bayreuth oder Erlangen-Nürnberg Kontakt aufzunehmen, um einen geeigneten Fachmann gewinnen zu können.

## Anmerkungen

- 1) Beobachtet wurden ein Minnesängerkonzert, eine Führung mit dem Förster, eine Kräuterwanderung und eine vom Fränkische-Schweiz-Verein Obertrubach veranstaltete geführte Wanderung.
- 2) Die Fragebögen, die sich erst seit Anfang 1999 im Umlauf befinden, orientieren sich stark an den von Susanne Schmidt im Rahmen ihrer 1998 erstellten Zulassungsarbeit ausgearbeiteten Fragebögen.
- 3) Mit sozial schwachen und kinderreichen Familien und mit den Kletterern wurden jeweils drei Interviews geführt. Bei den anderen Gästegruppen wurden je fünf Interviews geführt, da diese von der Auswertung der Fragebögen nur unzureichend erfasst worden sind. Dies gilt auch für Familien mit Kindern. Allerdings standen nur drei Vertreter dieser Gästegruppe für eine Befragung zur Verfügung. Keine Interviews wurden mit Gästen der Arbeitnehmerbildungs- und Begegnungsstätte geführt, da während des Interviewzeitraums, im August und September 1999, dort keine Gäste anwesend waren.
- 4) HÖCKLIN analysiert in ihrer Arbeit den Übernachtungstourismus in Deutschland auch in Bezug auf landschaftliche Großeinheiten. Dabei ist hier vor allem die Großeinheit Mittelgebirge interessant.
- 5) SCHMIDT untersucht in ihrer 1998 fertiggestellten Zulassungsarbeit den Übernachtungstourismus in der Fränkischen Schweiz anhand von fünf Gemeinden.
- 6) Mittelgebirge wird oft mit Mittelmäßigkeit gleichgesetzt.
- 7) Diese Schwerpunktsetzung geschieht im Hinblick auf die großen Potentiale zur Steigerung der Übernachtungszahlen bei dieser Gästegruppe, die erst im weiteren Verlauf des Artikels begründet werden.
- 8) Jedoch beinhaltet dieses Leitbild nicht nur den Schutz der Umwelt, sondern nach BECKER (1995, S. 83) wird der Begriff „umweltschonend“ umfassender gesehen und schließt auch eine sinnvolle Gestaltung der sozialen Umwelt mit ein. Hierbei ist die Miteinbeziehung der einheimischen Bevölkerung und deren Interessen sehr wichtig.

- 9) BECKER 1995, S. 83.  
10) Vergleiche hierzu BECKER 1995, S. 83.

## **Literatur**

- Bayerisches Landesamt für Statistik* (1987-2000): Statistische Monatsberichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung - Der Fremdenverkehr in Bayern. München, Januar 1987 – Dezember 1999.
- BECKER, C. (1995): Planung und Partizipation im umweltschonenden Tourismus. In: MOLL, P. (Hrsg.) (1995) a.a.O., S. 77-84.
- GAYLER, B./GILBRICH (1993): Urlaubsreisen 1992 – eine Kurzfassung der Reiseanalyse 1992. Starnberg.
- HÖCKLIN, S. (1999): Analyse der deutschen Fremdenverkehrsstruktur und ihrer Entwicklung als Ausgangsbasis zum Messen tourismusindizierter Umweltbelastungen. Trier.
- JURCZEK, P. (u.a.) (1992): Ideen zur Weiterentwicklung des Fremdenverkehrs in der Fränkische Schweiz. Bayreuth.
- KULINAT, K./STEINECKE, A. (1984): Geographie des Freizeit- und Fremdenverkehrs. Darmstadt.
- LOHMANN, M./WOHLMANN, R. (1987): Urlaub in Deutschland: Eine Grundlagenuntersuchung über Verhaltensweisen, Meinungen und Einstellungen von Urlaubern. München.
- MAIER, J. (1987): Neuere Entwicklungen auf der Nachfrageseite des Tourismus. In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie 3-4, S. 149-153.
- MOLL, P. (Hrsg.)(1995): Umweltschonender Tourismus: Eine Entwicklungsperspektive für den ländlichen Raum. Bonn.
- SCHMIDT, S. (1998): Strukturwandel der Nachfrageseite des Übernachtungstourismus in der Fränkischen Schweiz. Unveröffentlichte Examensarbeit, Erlangen.
- STRADAS, W. (1994): Auswirkungen neuer Freizeittrends auf die Umwelt: Entwicklung des Freizeitmarktes und die Rolle technologischer Innovationen. Aachen.
- WOLF, K./JURCZEK, P. (1986): Geographie der Freizeit und des Tourismus. München.

## **Internetadressen**

[www.trubachtal.com](http://www.trubachtal.com) [Oktober 2002]

